

## Rentokil Initial

Die Rentokil Initial GmbH & Co. KG in Lingen (Niedersachsen) betont auch in der Corona-Krise die erhöhte Wichtigkeit aktiver Schädlingsprävention und



*Auch und gerade in Zeiten der Corona-Krise gilt: Hygienemanagement und Schädlingsbekämpfung sind essentiell. Quelle: Rentokil Initial*

-bekämpfung. Die Dienste des Unternehmens – Schädlingsbekämpfung und Industriehygiene – wurden als besonders wichtig eingestuft im Kampf gegen eine weitere Ausbreitung von SARS-CoV-2. Sie sind systemrelevante Teile der allseits geforderten hohen Hygieneanforderungen und können von Rentokil flächendeckend geliefert werden.

„Ein Aussetzen der Kontrollen bedeutet eine zunehmende Gefahr zusätzlicher Keime und somit ein Risiko für Menschen, Nutztiere und Produkte jeder Art“, heißt es seitens Rentokil Initial. Ein besonderes Augenmerk gelte dem Warenverkehr und der Vermeidung von zusätzlichen Keimen, die die Bemühungen schwächen würden, Corona einzudämmen.

Bereits im Januar 2020, als die Gefahr einer Ausbreitung des Coronavirus in Deutschland von den Gesundheitsbehörden noch als gering eingeschätzt wurde, hat Rentokil Initial bereits erste Schutzmaßnahmen eingeleitet. Die Gründung einer Task-Force „Corona“ hatte das Ziel, Vorsor-

ge für Kunden und Mitarbeiter des Unternehmens zu treffen.

Darüber hinaus möchte Rentokil Initial in der Bevölkerung ein Bewusstsein für die Wichtigkeit von Schädlingsbekämpfungsmaßnahmen schaffen. „Aufklärung ist für uns momentan das höchste Gebot. Höchste Hygieneanforderungen können nur durch ein ununterbrochenes Schädlingsbekämpfungs- und Hygienemanagementsystem gewährleistet werden. Schädlinge müssen durchgehend, systematisch und effektiv kontrolliert und Küchen und Lüftungsanlagen regelmäßig gereinigt werden. Nur so wird der Kampf gegen die Corona-Gefahr unterstützt und eine zusätzliche Ausbreitung weiterer Infektionsgefahren verhindert“, betont Dr. Christian Klockhaus, Schädlingsbekämpfungsexperte und wissenschaftlicher Leiter bei Rentokil Initial.

Rentokil Initial schützt sowohl Waren in der gesamten Herstellungs-, Liefer- und Verteilungskette als auch Menschen im Gesundheitswesen, z.B. durch Schädlingsprophylaxe und Küchenreinigungen in Krankenhäusern, Pflegeheimen u.v.m. sowie Nutztiere durch Schädlingsprophylaxe in Ställen.

Die Rentokil Initial GmbH & Co. KG arbeitet in den Bereichen Schädlingsbekämpfung, professionelle Hygieneserviceleistungen, Vorratsschutz und Innenraumbegrünung. Die Firmengruppe ist in über 75 Ländern aktiv; in Deutschland zählt sie mehr als 700 Mitarbeiter an 19 Standorten und über 30.000 Kunden.

[www.rentokil-initial.de](http://www.rentokil-initial.de)

## WAINS / Frowein

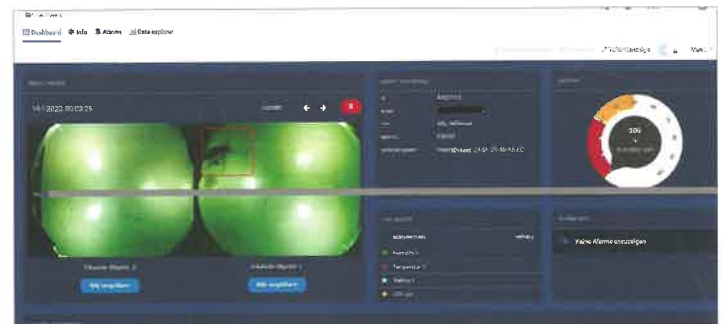
Mit einer neuen Lösung namens „traptice“ für das Monitoring von Schadinsekten mittels Künstlicher Intelligenz (KI) bahnt die WAINS GmbH aus

Albstadt (Baden-Württemberg) dem Schädlingsmanagement den Weg in die digitale Transformation. Die Tochterfirma der Frowein GmbH & Co. KG kooperiert dabei im Rahmen des Förderprojekts „Cloud Mall BW“ mit dem Fraunhofer Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) und der Meet-Now! GmbH (Cloud-Serviceanbieter).

In der Lebensmittel-, Pharma- oder Tabakindustrie erfolgt das Schädlingsmonitoring derzeit standardgemäß über physische Fallen (Klebefallen, Lichtfallen), die von Schädlingsbekämpfern in geregelten Zeitabständen – meist 4-8 Wochen – kontrolliert werden müssen. Festgestellter Befall wird dokumentiert, das Unternehmen informiert, Gegenmaßnahmen eingeleitet. Ziel

Funkmodul und zwei Kameras, die die gesamte Klebefläche fotografieren können. Diese Kameras erstellen zeitgleich zu den jeweils programmierten Zeitpunkten (z.B. täglich oder stündlich) ein Bild, das automatisiert an die Cloud-Umgebung (Website/App) gesendet wird.

Das Modul ist batteriebetrieben und verfügt über eine KI-Komponente, die die auf einem Bild sichtbaren Insekten mit Bildern aus einer Datenbank abgleicht und somit klassifizieren kann. Für diesen Vorgang werden der KI in der Datenbank Bilder und die Schädlingsbezeichnungen in deutscher, englischer und lateinischer Bezeichnung bereitgestellt. Zur vollen Funktion braucht das Produkt noch Batterien und eine Internet-



*Schädlingsmanagement 4.0: die Website einer traptice-Prototypen-Falle zeigt eine von der KI erkannte Schabe. Zusätzlich lassen sich hier Live-Daten zu Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Batteriestatus u.v.m. anzeigen. Quelle: WAINS*

und Idee des laufenden Entwicklungsprojekts: eine cloud-basierte Lösung zur Schädlingsüberwachung zu entwickeln, Hardware, Cloud-Plattform und -Services zu vernetzen.

Dazu musste in erster Linie der eigentliche Monitor, also ein spezielles Gehäuse mit einem integrierten Klebestreifen und entsprechendem Lockstoff oder Pheromon, angepasst bzw. modifiziert werden. Im Anschluss wurde ein zusätzliches Gehäuse entwickelt, das Sensoren für Temperatur und Luftfeuchtigkeit beinhaltet, sowie ein Wirelessmodul, ein Prozessor mit

Verbindung in der Nähe zum Login, um bei kritischem Befall in Echtzeit eine Meldung an den Schädlingsbekämpfer zu senden, der das Bild prüfen und die Falle zwecks Sichtung lokalisieren kann. Er hat so die Chance, schneller und effektiver Maßnahmen einzuleiten und sie mit den bereits erfassten Bildern und Daten einfacher zu dokumentieren.

Frowein plant, künftig als erster Hersteller so eine „intelligente“ Falle für den Gebäude-Innenbereich samt Monitoringsystem auf den Markt zu bringen.

[www.wains.info](http://www.wains.info)